

# Ein Garten Eden mitten im Dorf

Nächster Teil der PNP-Gartenserie: Hermine Schiffner stellt ihre prächtige Anlage in Voglarn vor

Ob ausgedehnter Park oder Oase auf engstem Raum, ob florale Pracht oder klare Linien – Gärten sind so vielfältig wie ihre Besitzer. Weil der Tag der offenen Gartentür heuer wegen Corona ausfällt, stellen wir einige besonders sehenswerte Gärten im Landkreis vor.

Von Edwin Reiter

**Triftern.** Fährt man auf der Kreisstraße von Triftern nach Ulbering ist mitten im Ort Voglarn eine füllige sommerliche Blütenpracht um ein schmuckes Anwesen unübersehbar. Die Familie Schiffner hat diese Augenweide eines außergewöhnlich vielfältigen Gartens gestaltet.

Diesen als einen „Garten Eden“, also als Gartenparadies, zu bezeichnen, ist nicht vermessen, wenn man dessen biblische Interpretation mit „Garten der Wonne und der Lieblichkeit“ zugrunde legt. Die beiden Merkmale vermitteln sowohl der Gesamteindruck als auch die facettenreichen Teilbereiche.

Hermine Schiffner, die für die PNP die Tür in ihren Garten öffnet, hat diesen mit ihrem 2015 verstorbenen Mann Franz mit viel Ideenreichtum angelegt. Sie ist Gärtnerin mit Leib und Seele und mit viel Liebe zum Detail. Ihren großen Erfahrungsschatz bringt sie auch beständig beim Gartenbauverein Triftern ein, in dem sie seit vielen Jahren Vorstandsmitglied ist.



Damit ihr Garten immer in ansehnlichem Zustand ist, gibt es viel zu tun: „Manchmal artet es schon in Arbeit aus“, gesteht Hermine Schiffner. Wenn man aber immer wieder das blühende Ergebnis sehe, dann erkenne man auch, welch großartige Bereicherung der Garten für das Leben wäre. Dessen besondere Wertigkeit werde gerade in diesen Corona-Zeiten spürbar.

Eigentlich beginnt ein Rundgang im Schiffner-Garten schon, bevor man diesen betritt. Das Grundstück ist nämlich nicht mit einem „normalen“ Zaun eingefriedet, sondern mit zwei Meter hohen, mit Blumen bepflanzten Grundmaurelementen aus dem Bestand des früheren, 2009 abgebrochenen Wohnhauses. Entlang der Kreisstraße wirken diese wie eine blühende Visitenkarte. Mit handwerklicher Kunstfertigkeit wurde das alte Gemäuer, mit ansprechenden Variationen von Fensternischen ausgestattet und von Franz Schiffner neu gestaltet. Diese außergewöhnliche Grundstückseinfassung ist gleichsam



Im idyllisch gelegenen Dorf Voglarn steht das schmucke Anwesen der Familie Schiffner.

– Fotos: Reiter



Hermine Schiffner die stets Hut tragende, leidenschaftliche Gärtnerin, ist in ihrem grünen Reich nicht leicht zu entdecken.



Nicht nur echte, sondern auch bunt bemalte Holzbienen schwärmen im Schiffner-Garten.



Schon so manches Brautpaar nutzte die romantischen Plätzchen als Kulisse für ihr Foto.



Stilleben unter dem beeindruckenden Maronenbaum: die Taglilie, die zur Staude des Jahres 2018 gewählt wurde.



Blütenpracht aus Fernost: Die Kamelie ist der Stolz der Besitzerin, blüht aber nur im Frühjahr.



In der Idylle unter dem prächtigen Amberbaum kann man eine schöne Ruhepause einlegen.



Prägende Elemente: eine etwas krumme Birke und ein sich an der Wand wohlfühlender Kiwi-Strauch.



Die Herbanemone zeigt ihre Pracht.



Garten Eden im wahrsten Sinne des Wortes, eingerahmt vom kunstvoll gestalteten Gemäuer.

auch eine bleibende Erinnerung an ihn.

Beranktes Mauerwerk auch an anderen Gebäudeteilen, wie beispielsweise eine mächtige Kiwi-

Pflanze am Stadel oder eine nicht gerade gewachsene Birke, geben den Rahmen für den dekorativ strukturierten Wohnhausgarten mit einer Fülle blühender Pflan-

zen. Bei deren Auswahl legt Hermine Schiffner immer schon großen Wert darauf, dass diese auch insektenfreundlich sind.

Dass ihr Garten ein Refugium

für Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und Insekten aller Art ist, rundet das stimmige Gesamtbild der Anlage ab. „Leider fehlt aktuell der Blütenreichtum der Rosen“ bedauert die Gärtnerin aus Passion. Sie findet es auch schade, dass sie die im Frühling blühende aparte Kamelie, ein Highlight ihres Gartens („mein ganzer Stolz“), beim PNP-Besuch nicht „in natura“ präsentieren kann. Jetzt schon ein Hingucker ist das den Garten dominierende Prachtstück von Amberbaum, der wie sie sagt, in leuchtender Herbstfärbung noch mehr faszinieren würde.

Nicht weit von diesem markanten, ahornähnlichen Baum entfernt steht straßenseitig ein mäch-

tiger Maronenbaum. Selbstverständlich dürfen auch Obstbäume nicht fehlen, die ihren idealen Platz auf der rückwärtigen Seite des Schiffner-Grundstücks mit Blick in Richtung Kaufländener Berg haben. Zier- und Obstgarten führen schließlich mit einem Nutzgarten mit Gemüse-Mischkulturen zur klassischen Kombination eines echten Vielfaltsgartens zusammen. Natürlich laden dort auch lauschige Sitzbereiche zum gemütlichen Verweilen ein.

Das Fazit von Hermine Schiffner am Ende des Rundgangs überrascht daher nicht: „Ich habe richtig Freude an meinem Garten. Und ich freue mich, wenn er auch anderen gefällt.“